

Protokoll zur Schulkonferenz am 01.12.2012

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:05 Uhr

Anwesenheit: Nadine Miller (für Hannes Loh), Billy Collins, Heuser Andreas, Claudia Casser-Gödde (für Peter Schorr), Jeanette Meller, Ulf Wendlandt, Gerald Colpe, Susanne Braun, Petra Schenzler, Marco Grüttner, Martin Weinreich (für Corinna Potthoff), Monika Brands, Andreas Niessen, Elke Cordts, Daniel Follmann (für SV) Nicolai Wendlandt, Frauke Haensch, Vinzent Rosenau, Ole Hermann, Florian Müller, Manuel Wanken

Top 1: Begrüßung, Formalia

Die Schulleitung begrüßt die anwesenden Mitglieder der Schulkonferenz und informiert darüber, dass nun Lehrerschaft, Elternschaft und Schülerschaft mit jeweils sechs Stimmen vertreten sind. Das Protokoll der letzten Schulkonferenz wurde einstimmig genehmigt.

Top 2: Information der Schulleitung:

Die Schulleitung informiert über die aktuellen Schüler- und Lehrerzahlen und stellt fest, dass dieses Jahr viele Lehrer abwesend sind, es jedoch auch viele Referendare an der Schule gibt.

Sie stellt den Jahresarbeitsplan vor:

- Der aktuelle Stand der Lernentwicklung wird erläutert: Schulentwicklungsplenum – soll jedem aus der Schulgemeinschaft die Möglichkeit einer Kritik-/Verbesserungsausübung bieten. Die Unterrichtsentwicklung der verschiedenen Fächer soll verbessert und koordiniert werden – Bildung kleiner Fachgremien, die bestimmte Unterrichtselemente herausarbeiten.
- Individuelle Förderung: Stufe 7 im gebundenen Ganztage, was zusätzliche Lernfreiheiten gewähren soll – Hausaufgaben und Wochenpläne können in Zusammenarbeit mit den Lehrern in sog. „Study Hall“ gelöst werden. Sie soll mit Laptops ausgestattet werden. Aus der Elternschaft kam die Anmerkung, ob Lehrer überhaupt eine Übersicht über die externe Nachhilfe der Schüler haben und ob dadurch Überschneidungen mit dem Selbstlernen in der Study Hall entstehen. Zudem wurde gefragt, inwiefern dieses Selbstlernen die Oberstufe betrifft. Laut Schulleitungen betreffe dies nicht die Oberstufenschüler, auf die sich der Ganztage weniger bezieht als auf die Mittelstufe.
- Projektkurse wurden das erste Mal angeboten. SV kann Schulkonferenz über Inhalte und Aufbau dieser anhand der „Junior-AG“ informieren.
- Das GSG erhielt das Zertifikat der Europaschule und möchte den Kontakt in Europa ausbauen.
- Kooperationsverträge mit Unternehmen aus der Region Köln sollen geschaffen werden (mit Kreissparkasse Köln ist einer bereits abgeschlossen, „ebero“ – ein Pulheimer Unternehmen soll herangezogen werden und zwischen dem GSG, der MDR und der Fachhochschule des Mittelstandes Projekte stattfinden).

→ **Der Jahresarbeitsplan wird einstimmig angenommen**

„GSG blüht auf“:

- Schulleitung stellt bereits erfolgreiche Bereiche vor (z.B.: Mensa, Lernlandschaften, grips-Büro oder Kulturkeller) und hebt vor, was noch verbessert werden soll (z.B.: Schulgelände, Außenbereich Mensa, Naturwissenschaftsräume)

- Die Schulleitung informiert die Konferenz über die Verleihung des Schulentwicklungspreises an das GSG: 12.000 Euro erhalten.

„Ganz in“:

- Sie erklärt die Aufgaben und Ziele der „Ganz In“-Einrichtung: Weiterentwicklung des Unterrichts, der Inhalte und der Betreuung. Die Schüler sollen auf den demographischen Wandel bezüglich ihrer Rolle in der Arbeitswelt vorbereitet werden. Dazu sollen Schüler aus sozial schwächeren Schichten und anderer sozialer Herkunft auch verstärkt am GSG lernen können. Um dies zu erreichen, müssen zusätzliche Lehrmittel und Fortbildungen bewilligt werden. Zudem soll das „Ganz In“-Projekt Daten über z.B. die Leistungsentwicklung einbringen. Prof. Wilfried Bos wird am 10. Januar um 14:00 Uhr einen Vortrag über das „Ganz In“-Projekt halten.

Die Schulleitung geht auf Feedback und Evaluation ein.

- Externe Evaluation wie bspw. durch die Qualitätsanalyse oder „Blick über den Zaun“ und interne Rückmeldungen mithilfe des Trainingsraums oder des Schulbarometers (Schüler werden nächstes Jahr befragt) geben Aufschluss über Probleme.

Inklusion:

- Die Inklusion wird von der Schulleitung besonders betrachtet. In der UN-Konvention der Inklusion heißt es, Kinder mit einem besonderen Förderbedarf können zukünftig mit Einklang der Eltern entweder auf einer Regelschule oder auf einer Förder-/Sonderschule angemeldet werden.
- Das Verhältnis zwischen besonders förderbedürftigen Kindern auf Regelschulen und ihnen Sonderschulen beträgt derzeit 20 : 80, was bis 2021 umgekehrt werden soll. Es kam eine Anmerkung aus der Lehrerschaft bezüglich der Kosten und wie das GSG dies schaffen könne. Herr Niessen betont, dass bis jetzt nur eine gröbere Planung vorliege und man noch nichts Verbindliches sagen könne.
- Er beschreibt zwei Möglichkeiten der Inklusion: (1) gleiche Benotung/Bewertung wie restliche Schüler, hängt aber von Beeinträchtigung des Kindes ab. (2) zieldifferenzierte Förderung in einer integrativen Lerngruppe: max. 24 Schüler. Bei 4 besonders förderbedürftigen Kindern soll es eine spezielle Fachkraft geben. Infolge von Bedenken mit Blick auf den Abschluss, der an einem Gymnasium gemacht wird, hebt Herr Niessen hervor, dass die besonders förderbedürftigen Kinder nicht unbedingt einen solchen Abschluss machen müssen.
- Dass es bereits im Jahr 2012 Anmeldungen für sie gibt, lässt die Vertreter erstaunen. Allgemein heißt es, die Schule müsse sich erst mit kleinen Arbeitsgremien mit dem Thema befassen, bevor eine erfolgreiche Inklusion stattfinden kann. Zudem müsse die gesamte Schulgemeinschaft die Inklusion annehmen und sich mit dem Thema auseinander setzen. Auch die pädagogische Leistung der Lehrer bei jenen Kindern wird hinterfragt und der zusätzliche Bedarf an dafür spezialisierte Pädagogen angemerkt.

Qualitätsanalyse:

- Zuletzt werden die mit der Qualitätsanalyse vereinbarten Ziele vorgestellt: Verbesserung des Vertretungsunterrichts, der zukünftig auch effektiv genutzt werden soll, der Leistungsbewertung (Somi-Note: schriftlich/mündlich; mündliche Prüfungen bald auch in Oberstufe?) und der Unterrichtsentwicklung
→ **Zielvereinbarungen werden mehrheitlich angenommen, eine Enthaltung**

Top 3: Bericht aus dem Förderverein

- Der Förderverein informiert die Schulkonferenz über die Bezahlung der Toilettenbeschäftigten, wobei die Oberstufe die Abgabe des Toilettengeldes eher verweigert/verschweifen lässt. Trotzdem besteht eine Bezahlquote des Toilettengeldes

von über 90 Prozent. Neue Lehrer müssen noch besser in die Regelung mit den Toiletten eingeführt werden.

Top 4: Bericht aus der SV

- Die SV informiert die Schulkonferenz über die Schaffung einer Mensakooperation mit der MDR.
- Sie gibt einen kurzen Überblick über die Renovierung des SV-Raumes.

Frauke Haensch stellt die Beschlüsse der SV-Vollversammlung vor:

- 2.500€ des Sponsorenlaufgeldes gehen an das Projekt „GSGoneWorld“, die restlichen 2.500€ sollen an gemeinnützige und karikative Einrichtung in der Umgebung fließen.
- Sozialer Tag „Spende deine Hände“: Schüler (einer Stufe, vielleicht Stufe 9 in Verbindung mit dem Europaprojekt, Kontakt wurde bereits aufgenommen) gehen einen Tag in einem Betrieb der Region arbeiten und spenden das erhaltene Geld an eine Stiftung, die konkrete Projekte in Südosteuropa fördert.
- In Hamm fand am 25.11.11 der erste Demokratietag NRW statt, am 2. Dezember eine SOR-Projektversammlung in Köln-Ehrenfeld, auf denen die SV des GSG vertreten war.
- Ein „Facebook-Projekttag“ soll nach Anregung auf der SV-Vollversammlung entstehen, der die Schüler eine lange Zeit begleiten soll: viele Schüler gehen früh in soziale Netzwerke, haben noch keine Erklärung, wie und in welchem Umfang diese genutzt werden können. Zum Beispiel könnte ein Tag in der Projektwoche dieses Thema gestalten. (Die Klasse 6c hat ein externes Seminar besucht, in dem sie an soziale Netzwerke und Co herangeführt wurde.) >>„Facebook“ ist auch nach der Schulzeit noch sehr beliebt für Arbeitgeber, sich Informationen über die Bewerber „einzuholen“<< (Herr Colpe) – dies ist wichtig und muss den Schüler vermittelt werden. Zudem kann Herr Heuser vorab Material zu diesem Thema zur Verfügung stellen.
- Schülerparlament: befindet sich noch in grober Planung. Die SV stellt die Idee kurz vor: einmal im Quartal in der 6. Stunde soll ein Austausch zwischen der Schulleitung, der SV und der Klassen-/Kurssprecher unter Leitung der SV stattfinden, damit bspw. wichtige Themen und die ganze Stufe betreffende Probleme besprochen werden können.

Top 5: Bericht aus der Elternpflegschaft

- Vorab stellt die Elternpflegschaft heraus, dass sie sich in vielen, weiteren Gremien engagieren möchte: bspw. in kommunalen oder städtischen Gremien, die den Schulentwicklungsplan mitbestimmen.
- Sie informiert die Schulkonferenz über die Vernetzung der Stufen und Klassen sowie der Klassenlehrer und Tutoren durch einen E-Mailverteiler.
- Als erfolgreich durchgesetzt gilt nun auch die Regel, dass kleinere Schüler nicht mehr das Schulgelände während der Mittagspause verlassen dürfen, es sei denn, sie besitzen eine ausdrückliche Genehmigung der Eltern.

Internetkontrolle in der Bibliothek:

- Laut der Elternpflegschaft seien viele Seiten in der Bibliothek noch nicht gesperrt.
- Es kam aber die Verbesserung: neuerdings aber sei der Schulfilter plus wieder aktiviert, weshalb aber auch Internetseiten wie „www.gmx.de“ zeitlich begrenzt bis gesperrt seien, betont Vinzent Rosenau. (Herr Grüttner hat in seinem Unternehmen auch aus Datenschutzgründen ein solches System eingeführt, das bestimmte Seiten nicht öffnet.)
- Herr Weinreich erklärt, dass Schulfilter mithilfe von Proxy umgangen werden könnte. Daher stellt Herr Heuser fest, dass es in der Bibliothek ein Programm gibt, das die Bildschirme der Schüler einsehen kann. Zudem seien Lehrer nicht auf dem Stand der Schüler und wüssten nicht die Umgehungsmöglichkeiten des Schulfilters. Frau Brands hebt die Nutzungsordnung der Bibliothek hervor, infolge deren Schüler nur mit

Rechercheauftrag und Büchereiausweis an die Computer der Bücherei gehen könnten. Zuletzt wird über die Frage des Datenschutzes diskutiert: dürfen Lehrer die Bildschirme der Schüler mit einem Programm einsehen? → Eigentlich schon, da zur Recherche eher weniger persönliche bzw. vertrauliche Daten herangezogen würden.

- Abschließend stellt die Elternschaft die Lösung des Elterncafeteriaproblems vor: sie soll jeweils von den Eltern der neunten Klassen gestellt werden.

Top 6: Preis „von hier aus“

- Die Schulleitung betont, dass der Preis jetzt im Schulleben angekommen (nach drei Jahren) angekommen sei.
- Das Problem, dass nach wie vor die wenigsten Schüler sich für diesen interessieren, soll durch den Einsatz der Schülerparlamente oder der Schülerzeitung gelöst werden

Top 7: GIP e.V. als beratendes Mitglied in der Schulkonferenz des GSG

- Die Schulleitung erklärt, dass 20 % des Geldes für Lehrer für den gebundenen Ganztags an die Stadtpulheim und damit an GIP gingen.
- Antrag von Herrn Niessen: GIP als beratendes Mitglied in die Schulkonferenz aufnehmen, da hierdurch viele neue Ideen und Vorschläge ans GSG kommen
→ **zwei Enthaltungen, Antrag mehrheitlich angenommen**

Top 8: Beschlüsse des Eilausschusses

- Einführung des Englisch Lehrwerks „Green Line“: → **angenommen**
- Festlegung der beweglichen Feiertage: → **angenommen**

Pulheim, den 21.02.11

Für die SV: Manuel Wanken